Sofort nahm er eine Schaufel und lief mit ihnen in den Garten. Hastig grub er ein Loch, um seine Pantoffeln darin zu vergraben. Als er aber damit beschäfftigt war, sah einer seiner Nachbarn, mit dem er seit langer Zeit in Feindschaft lebte, zum Fenster hinaus, und bemerkte das hastige Graben Kasem's. Unverzüglich lief er zum Statthalter, und meldete ihm insgeheim, daß Kasem in seinem Garten einen großen Schatz gefunden habe. Mehr bedurfte es nicht um die Geldgierde des Statthalters zu reizen; und es war umsonst, daß Kasem betheuerte er habe nichts gefunden, sondern vielmehr etwas hineingelegt, nämlich seine Pantoffeln. Vergebens grub er sie wieder auf, und ließ sie selbst vor Gericht zeugen; der Statthalter hatte sich auf Geld gefaßt gemacht, und Kasem mußte sich abermals mit einer großen Summe lösen.

Voll Verzweiflung ging er vom Statthalter weg, seine theuren Pantoffeln in der Hand, und verwünschte sie von ganzem Herzen. „Warum sprach er, soll ich sie noch, mir zum Schimpf, in den Händen tragen?" — Mit diesen Worten warf er sie nicht weit von des Statthalters Pallast in eine Wasserleitung. „Nun werde ich, sprach er, doch weiter von euch nichts hören, nachdem ihr mir so viel gekostet habt!" Aber die Pantoffeln wurden gerade in die verschlämmte Röhre der Wasserleitung hineingetrieben. Nur noch dieses Zusatzes bedurfte es, und nach einigen Stunden stand der Fluß still; das Wasser trat über, und sogar des Statthalters Gewölbe wurde überschwemmt. Ueberall war Angst und Verwirrung, und die Brunnenmeister wurden zur Verantwortung gezogen. Diese untersuchten die Wasserleitungen, und zu ihrem Glücke fanden sie die Pantoffeln in dem Schlamme, und hatten sich genugsam gerechtfertigt. Der Herr der Pantoffeln ward in Verhaft genommen, und weil dies eine boshafte Rache gegen den Statthalter schien, so mußte er mit einer noch größern Geldstrafe, als die beiden Male vorher, büßen. Seine Pantoffeln aber wurden ihm sorgfältig wiedergegeben.

Was soll ich mit euch nun thun? sprach Kasem, ihr vermaledeiten Pantoffeln Allen Elementen habe ich euch gegeben, und ihr kamet immer mit großem Verluste für mich wieder; jetzt ist mir noch eins übrig; die Flamme soll euch verzehren!"